

2026

# Die Leserei

Nr. 9

Unterstützt durch das Grundbildungszentrum der Hamburger Volkshochschule

Extra Interviews

**KI verändert  
unsere Welt?!**

ab Seite 11

Die Leserei ist eine Zeitung von Menschen mit Lese- und Recht-schreib-Problemen aus Hamburg. Sie ist hauptsächlich für die Teilnehmenden in den Kursen der Hamburger Volkshochschule gedacht.

**Wir hoffen, dass die Zeitung viele Menschen erreicht. Und wir freuen uns auf Rückmeldungen und auf neue Texte für die nächste Ausgabe.**

**Trau dich und mach mit!  
Du kannst deinen Text auch mit der Hand schreiben.  
Bitte immer mit Vornamen und Datum.**

Gib deiner Kursleitung deinen Text, oder schicke ihn an:

Kerstin Wolf  
→ [k.wolf@vhs-hamburg.de](mailto:k.wolf@vhs-hamburg.de)  
oder an  
→ [alpha-team@web.de](mailto:alpha-team@web.de)

**Trau dich und mach mit!**

### V.i.S.d.P.

Kerstin Wolf  
→ [k.wolf@vhs-hamburg.de](mailto:k.wolf@vhs-hamburg.de)

Grundbildungszentrum  
Hamburger Volkshochschule  
Billstedter Hauptstr. 69a  
22111 Hamburg  
040 - 4273 120 86

Mit freundlicher  
unterstützung  
vom Verein:

**BILDUNG  
FÜR  
ALLE**

e.V.

→ [www.bildung-fuer-alle.eu](http://www.bildung-fuer-alle.eu)

### Redaktion:

Almut, Karin, Kerstin, Lea und Lena

### Layout und Gestaltung:

Lea Majeran

### Bildnachweise:

Titelbild: Lea Majeran  
Illustrationen: Lea Majeran  
Rätselbilder: Almut Schladebach  
Zeitungslogo: Benet Schladebach

## 4 · AKTUELLES

- 4 Brief aus der Redaktion  
Korrektur Leserei Nr.8
- 5 Vielfalt der Lerner-Zeitungen

## 11 · THEMA

- 11 KI Verändert unsere Welt
- 15 Mit KI leichter schreiben –  
meine Geschichte  
mit ChatGPT
- 16 KI Workshop Beispiel
- 17 Brief an den Bundeskanzler

## 6 · INTERVIEWS

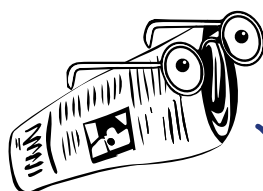
- 6 Interview mit dem Alfa-Mobil
- 8 Interview mit Mirella Nolte

## 19 · SCHREIBEREI

- 19 Mikas magischer Buchstabenzauber
- 22 Texte von Toni
- 24 Platz für deinen Text

## 26 · RÄTSEL & COMIC

Dieses kleine  
Efeublatt  
zeigt an,  
dass ein Text  
oder Artikel  
zu Ende ist.



### Hinweis:

Wenn du die Leserei online liest,  
kannst du auf die mit einem Pfeil →  
markierten Links klicken, um zu der  
Web-Adresse weitergeleitet zu werden.



# AKTUELLES



Liebe Leser:innen,

endlich haben wir es geschafft und die neue Leserei liegt vor euch.  
Wenn ihr die Zeitung weiterhin lesen wollt, brauchen wir euch!  
Eine Ausgabe herzustellen, braucht Leute.  
Die aufwändige grafische Herstellung hat  
Lea bisher alleine gemacht – vielen Dank dafür! Aber wir brauchen mehr  
Beteiligung in Form von Artikeln und auch Unterstützung in der Redaktion.  
Dort werden die Artikel besprochen und ausgewählt.  
Wir bitten euch - beteiligt euch, macht mit!  
Sonst schaffen wir es nicht, eine neue Ausgabe zu produzieren.  
Das fänden wir sehr schade!

Das Leserei Team  
30.4.26

## Korrektur zur Letzten Ausgabe

In der Ausgabe Nr 8. im Artikel über die Buchmesse Leipzig  
haben wir ein Bild mit der Gruppe Wortblind unterschrieben,  
was nicht stimmte. Hier nun auf der Rechten Seite ein wirkliches  
Foto von der Selbsthilfegruppe Wortblind aus Lüneburg.  
Wir bitten um Entschuldigung.



# Vielfalt der Lerner:innen-Zeitungen

## Artikel vom Treffen der Lerner:innen-Zeitungen vom Alfa-Mobil

Der Bundes-verband Alphabetisierung und Grundbildung e. V. hat im Oktober 2024 Lernende, die regelmäßig Texte veröffentlichen, für zwei Tage nach Leipzig eingeladen. Ziel war es, sich kennenzulernen und sich auszutauschen.

Es waren von folgenden Zeitungen Vertreter:innen oder Autor:innen anwesend: Leserei aus Hamburg, Wortsalat aus Trier, die Lerner-Zeitung aus Thüringen, die ABC-Zeitung aus Oldenburg und Wortstark aus Bielefeld.

Die Vielfalt der Zeitungen war beeindruckend. Einige erscheinen nur online, andere werden von Vereinen, der VHS oder ähnlichen Strukturen für den Druck unterstützt. Eines haben sie alle gemeinsam: das Engagement der Lernenden, die immer wieder neue Texte verfassen und Freude dabei haben.

Die Motivationen der Autor:innen sind einerseits die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern und auf die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben aufmerksam zu machen.

Andererseits hilft ihnen das Schreiben in Teams, ihre Kompetenzen auszubauen und selbstbewusster zu werden. Schön ist außerdem, dass alle Lerner-Zeitungen von Lernenden für Lernende geschrieben werden.

Aus diesem Grund wäre es begrüßenswert, wenn alle Zeitungen, die bereits online zugänglich sind, besser zur Geltung kommen und zum Beispiel in den Kursen eingesetzt werden würden.

Eine verstärkte Vernetzung der Redaktions-teams in dieser Hinsicht könnte ein Ziel werden. Zum Beispiel sind für eine Ausgabe zu viele Beiträge eingereicht worden und andere Zeitungen suchen noch welche ...

Workshops mit allen Redaktions-teams und Layout-Verantwortlichen wären sicherlich eine gute Idee, um diese Arbeit zu erleichtern und zu professionalisieren.

**Lena aus Hamburg von der Leserei (Redaktion) und Anne-Sophie aus Erfurt von der Lerner-Zeitung (Schnittstelle zwischen Autor:innen und Redaktion)**



# INTERVIEWS

Das Projekt Alfa-Mobil wurde leider zum ende 2025 eingestellt.  
Nach 13 Jahren wichtiger Arbeit.  
Wir bedauern das sehr!

## Interview mit dem Alfa-Mobil

Wie seid ihr dazu gekommen, euch mit dem Thema funktionaler Analphabetismus und geringe Literalität zu beschäftigen?

**Juliane:**

Bei mir war es so: Ich habe Erwachsenenbildung an der Universität Münster studiert. Ich bin in meinem Studium das erste Mal mit dem Thema funktionaler Analphabetismus in Berührung gekommen. Mein Professor hat mir den Tipp gegeben, ein Praktikum beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung zu machen. So habe ich erfahren, dass es Erwachsene gibt, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben.

**Agnieszka:**

Ich habe wie Juliane Pädagogik studiert mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung. Jemand hat von seinem Praktikum beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung berichtet. Das fand ich sehr interessant und spannend! Da habe ich entschieden, in dem Bereich ein Praktikum zu machen. Für mich ist es ein wichtiges und sinnstiftendes Thema.

Seit wann arbeitet ihr für das ALFA-Mobil?

**Juliane:**

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin bin ich seit 2016 dabei. 2015 habe ich das Team als Honorarkraft unterstützt und einen guten Eindruck von der Arbeit gewinnen können.

**Agnieszka:**

Ich bin Anfang 2015 gestartet. Wir haben uns damals zu zweit eine Stelle geteilt. Aber wir haben einen neuen Antrag geschrieben und das Geld wurde bewilligt. Deshalb konnte Juliane dann zu uns ins Team kommen. Seit 2018 gibt es unseren zweiten Standort in Berlin. Wir sind mittlerweile 9 Mitarbeitende.

Was konntet ihr nicht so gut in der Schule?

Beide lachen:

Mathe! Das war gar nicht unser Fach.

Hast du noch für andere Projekte gearbeitet?

Juliane:

Beim ALFA-Telefon. Das ist das bundesweite, kostenlose Beratungstelefon für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten.

Auch Angehörige, Mitwissende, Arbeitgeber und so weiter können sich dort über das Thema informieren.

Wir beraten sie zu Hilfsmöglichkeiten.

Agnieszka:

Ich habe 2014 bei dem Projekt iCHANCE gearbeitet. Das Projekt wollte zielgerichtet Jugendliche und junge Erwachsene erreichen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben. Das Projekt hat Hilfsmittel vermittelt.

Was sind eure Aufgaben, wenn ihr nicht mit dem ALFA-Mobil unterwegs seid?

Beide:

Das ist eine Frage, die uns während unserer Aktionen öfter gestellt wird. Wir reisen nicht nur und unterstützen unsere Partnerorganisationen vor Ort dabei, Werbung für ihre Kurse zu machen.

Unsere Hauptarbeit ist die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit. Wir entwickeln zum Beispiel Materialien, um das Thema näher an die Gesellschaft heranzutragen.

Wir machen Informationsbroschüren für Mitwissende, für Jobcenter-Mitarbeitende oder Arztpraxen. Wir konzipieren auch Online-Workshops für bestimmte Multiplikatoren (zum Beispiel Menschen einer Einrichtung, die Vorhaben weitervermitteln).

Ein anderer Teil unserer Arbeit ist der Kontakt zu unseren Lernbotschafter\*innen. Ein Lernbotschafter ist jemand der anderen beim Lernen hilft. Die Lernbotschafter:innen sind wichtig für unsere Öffentlichkeitsarbeit, weil Sie berühmt sind. Die Leute hören ihnen zu.

# Interview mit Mirella Nolte

Das Alpha-Team hat Mirella Nolte befragt.  
Mirella Nolte leitet die Koordinierungs-stelle für  
Grundbildung und Alphabetisierung Hamburg. Besser:  
Mirella Nolte *IST* die Koordinierungs-stelle.  
Am 1.4.2024 hat sie angefangen.

Was hast du vorher gemacht? Wie  
bist du zu dieser Stelle gekommen?

Es war ein langer Weg.  
Ich bin jetzt 43 Jahre alt. Ich bin  
gelernte Bibliotheks-assistentin.  
Gelernt habe ich in der Staats-  
und Universitäts-bibliothek  
Hamburg. Ich habe während der  
Ausbildung 10 Wochen Praktikum  
in den Hamburger Bücherhallen  
gemacht. Nach der Ausbildung  
wurde ich übernommen.

Irgendwie dachte ich: „Das muss  
doch noch ein bisschen weiter  
gehen für mich.“ Deshalb habe ich  
in der Abend-schule St. Georg mein  
Abitur nachgeholt. 2 Jahre später bin  
ich nach Flensburg gegangen und  
habe dort auf Lehramt Real-schule  
studiert, Deutsch und Geografie.

Aber ich wusste auch immer, dass  
ich nicht mit Kindern, also nicht im  
Regelschul-bereich arbeiten will.  
Schon im Studium habe ich die  
Pflicht-praktika und Semester-prak-  
tika unter anderem bei der Volks-  
hochschule, also der VHS gemacht.

Ich habe Erwachsene unterrichtet,  
die Schul-abschlüsse nachholen.

Das war ein Jahr lang neben  
meinem Studium. Danach war  
ich an Abend-schulen tätig, an  
denen Erwachsene ihre Schul-ab-  
schlüsse nachholen. Das war  
zum Beispiel hier in St. Georg.

In Bremerhaven habe ich  
das zweite Staats-examen  
gemacht. Ich war eineinhalb  
Jahre an einer Regelschule.  
Dann wollte ich wieder nach  
Hamburg zurück, weil meine  
Eltern südlich von Hamburg  
leben. Auch mein Freundes-kreis  
lebt in Hamburg.

Ich hatte mich im Studium intensiv  
mit Pädagogik im Straf-vollzug  
befasst. 2018 hatte ich das große  
Glück, dass in Hamburg eine Stelle  
im Frauen-gefängnis ausgeschrieben  
war. Das war in Form einer  
Abordnung von der Schulbehörde  
an die Justizbehörde: Ich war 1  
Tag in der Woche an einer Stadt-  
teil-schule und die restlichen 4  
Tage war ich im Frauen-vollzug.



Im Gefängnis habe ich die Frauen im Grundbildungs- und Alphabetisierungs-bereich unterrichtet. Ich hatte eine Gruppe von maximal 8 Frauen. Das war eine wundervolle Zeit, also eine wundervolle Zeit im Sinne vom Unterrichten.

Es war natürlich nicht schön, dass die Frauen im Gefängnis waren. Aber es ist gut, dass es dort die Möglichkeit zu lernen gibt. Ich fand die Arbeit mit den Frauen einfach gewinn-bringend – für beide Seiten.

Ich habe diese Arbeit sehr geschätzt, gleichzeitig wusste ich, dass ich so nicht für immer arbeiten kann. Irgendwann hätte ich ganz an einer Stadtteil-schule arbeiten müssen. Ich war ja nur „ausgeliehen“. Also habe ich mich umgeschaut, welche andere Möglichkeit es für mich gibt. Ich bewarb mich auf ein Kooperations-projekt zwischen Schul-behörde und einem Träger.

Das Ziel war zum Beispiel, straffällig gewordene Jugendliche, die noch schul-pflichtig waren, wieder in die Schule zu integrieren. Ich hörte mich weiter um, welche beruflichen Möglichkeiten es noch für mich gibt. Ich wollte meine gesammelten Erfahrungen einbringen und auch noch viel dazulernen. Unter anderem fragte ich bei der VHS Hamburg an und stellte mich dort mal vor. Im Dezember vor einem Jahr



bekam ich dann Bescheid, dass sich bei der VHS etwas ergeben hat und diese Stelle für mich geeignet sein kann. Seit dem 1. April 2024 bin ich jetzt hier und koordine die Grundbildung und Alphabetisierung in Hamburg.

### Und lernst du etwas dazu?

Ja. Für mich ist das ein neues Feld, weil ich vorher unterrichtet habe. Jetzt muss ich erstmal die Grundbildungs-landschaft in Hamburg kennen-lernen. Wen gibt es? Wer macht eigentlich hier Angebote für Menschen, die den Bedarf haben. Das kannte ich alles vorher nicht.

### Dann bist du also eine Verbindungs-stelle zwischen Schul-behörde und Erwachsenen-bildung und anderen Ämtern?

Die VHS ist ein Landes-betrieb der Schul-behörde. Ich gehöre amtlich der Schul-behörde an. Aber als Verbindungs-stelle würde ich mich nicht sehen.

## Was sind deine Aufgaben?

Meine Aufgaben: Die Angebote für Alphabetisierung und Grundbildung in Hamburg sollen transparenter werden. Auch die Träger der Angebote sollen bekannter werden. Die Öffentlichkeit soll noch mehr über dieses Thema erfahren. Das große Ziel ist: Noch mehr Menschen sollen in die vielen Kurse kommen. Das heißt Netzwerk-arbeit.

Ich begleite Kooperationen der Träger und Projekte. Zum Beispiel trete ich mit den Trägern in Kontakt, die Fortbildungen durchführen. Wichtig sind auch Sensibilisierungsschulungen, zum Beispiel für Leute im Jobcenter oder, oder, oder ...

Für Kursleitungen gibt es zum Beispiel eine Fortbildung mit dem Thema künstliche Intelligenz, also KI. Wie kann KI in der Grundbildung genutzt werden.

Auf dem Plan für 2025 steht unter anderem ein Fachtag. Ich lade dann Leute aus der Politik zu einem Info-Abend ein. Ich möchte ihnen zeigen, wie wichtig dieses Thema ist. Auch an Schulen und Kitas soll Sensibilisierung stattfinden, um auf Menschen mit Lese- und Schreibproblemen aufmerksam zu machen.

Die Lehrkräfte, Erzieher\*innen, Mitarbeitende und Eltern werden so zu Multiplikatoren: Sie treffen wieder andere Menschen und können über das Thema reden. Da ist auch das Alpha-Team gefragt: Ihr könnt am besten über euer Thema Auskunft geben. Am 1. Januar gibt es wieder neue Projekte hier in Hamburg. Ich blicke optimistisch in die Zukunft.

Danke für das Gespräch.

Gern.





Hinweis: Diese Texte sind teilweise schon älter. (2024)

Das Thema KI verändert sich sehr schnell.

Auch die Meinungen dazu verändern sich schnell.

Wir, aus der Redaktion, finden, dass die Texte trotzdem in Ihrem Inhalt, immer noch wichtig und aktuell sind.

# KI verändert unsere Welt?!

Texte: Nilaj & Martina

Illustration: Lea Majeran

## Was ist KI?

„KI“ steht für Künstliche Intelligenz. Die englische Kurzform ist „AI“, das steht für „Artificial Intelligence“, was übersetzt auch „künstliche Intelligenz“ bedeutet.

KI sind Computer, die selbstständig lernen und Aufgaben erledigen können. Sie können Dinge erledigen, für die man eigentlich Menschen braucht. Zum Beispiel reden, Bilder erkennen und Entscheidungen treffen.

Es gibt aber auch viel, dass KI nicht kann. Zum Beispiel hat KI keine Gefühle. Sie reagieren vielleicht auch auf menschliche Art, weil die Erschaffenden das so eingerichtet haben. Sie machen aber nur das, wozu sie trainiert sind. Dazu müssen sie mit Informationen gefüttert und trainiert werden.

# Wie funktioniert KI?

## 1. Daten sammeln

Zuerst sammelt die KI viele Daten. Das können Bilder, Texte, Zahlen oder andere Informationen sein.

## 2. Daten vorbereiten

Die Daten werden sortiert und in eine Form gebracht, die die KI verstehen kann. Das nennt man „Datenvorbereitung“ oder „Datenaufbereitung“.

## 3. Lernen (Training)

Die KI „lernt“ durch ein spezielles Verfahren, das „maschinelles Lernen“ heißt. Dabei sieht die KI viele Beispiele und merkt sich, was sie darin erkennen soll.

## 4. Muster erkennen

Die KI sucht Muster in den Daten. Sie erkennt zum Beispiel, dass Bilder mit Katzen oft bestimmte Merkmale haben, wie die Ohren oder Schnurrhaare.

## 5. Testen

Nachdem die KI gelernt hat, wird sie getestet. Das bedeutet, sie bekommt neue Daten, die sie noch nicht kennt, um zu sehen, ob sie richtig erkennt, was auf den Daten ist.

## 6. Anwenden

Wenn die KI gut gelernt hat, kann sie in der echten Welt benutzt werden. Zum Beispiel bei der Spracherkennung, beim Autofahren oder bei Empfehlungen im Internet.

## Kurz zusammengefasst:

→ Daten sammeln → Daten vorbereiten → KI lernt durch Beispiele  
→ Muster erkennen → getestet werden  
→ im echten Leben genutzt werden.



## Wo wird KI benutzt?



### Viele nutzen KI, ohne es zu wissen.

KI ist mehr als nur ChatGPT. Sie ist zum Beispiel in Handys zu finden. Alexa, Siri und Gemini helfen hier. Sie werden auch für Empfehlungen auf Social Media oder anderen Plattformen wie Netflix und YouTube benutzt.

## KI-Chancen vs. KI-Herausforderungen (Vor- und Nachteile)

### KI kann Fehler machen.

Manchmal kennt die KI nicht alle Informationen, weil sie nicht alles weiß. Sie sagt das aber nicht, deswegen kann es passieren, dass sie falsche Dinge sagt oder die falschen Entscheidungen trifft.



### Sie sammelt Daten.

Sie merkt sich Dinge, die du ihr erzählst. Sie merkt sich sogar deinen Wohnort, wenn du ihn der KI gibst. Das sind wichtige und persönliche Daten, die gestohlen werden können. Sie müssen geschützt werden, deshalb ist Datenschutz wichtig.

### Datenschutz heißt:

Deine persönlichen Daten sollen geheim bleiben. Deshalb solltest du unter anderem keine Adressen, Telefonnummern oder andere Private Sachen teilen, denn KI speichert, was du ihr sagst, „um sich zu verbessern“





### KI klaut.

Wenn künstliche Intelligenz Bilder oder Literatur erschafft, benutzt sie oft vorhandene Kunst oder Bilder als Vorlage. Das ist nicht immer erlaubt. KI benutzt also auch die Arbeit anderer.



### KI-Systeme brauchen viel Strom und Wasser, um zu funktionieren.

Besonders wenn die KI noch lernt, verbraucht sie viel Strom und Wasser, aber auch bei der normalen Nutzung wird viel Strom und Wasser gebraucht.

(Das Wasser wird zur Kühlung benutzt, weil der Strom Hitze macht. Die KI braucht Wasser, um die Geräte kühl zu halten und Überhitzung zu verhindern.)



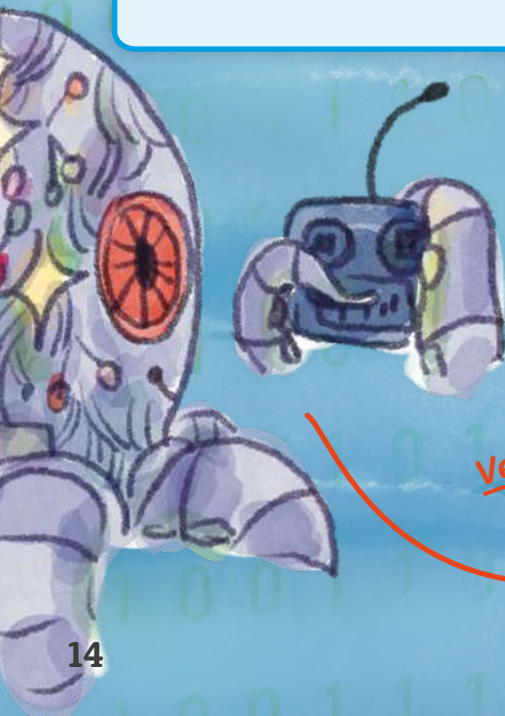
### KI kann helfen.

Sie kann Menschen helfen, die Unterstützung brauchen. Das ist in vielen Lebensbereichen möglich. Sie kann Sprachen übersetzen, bessere Filme vorschlagen bis hin zu in der Medizin helfen. Sie kann Texte umformulieren, vorlesen oder die Grammatik anpassen. Auch bei besonderen Textformen wie Bewerbungen kann KI helfen.



### KI ist schnell.

Sie kann viele Dinge sehr schnell erledigen, oft viel schneller als Menschen. Das spart uns Arbeit und Zeit.



*Verwendest du KI? und wenn ja, wie und wo?*



# Mit KI leichter schreiben – meine Geschichte mit ChatGPT

Text: Martina & KI

## Meine Geschichte

Ich bin Legasthenikerin.  
Das heißt: Ich habe große Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung. Ich habe als examinierte Altenpflegerin gearbeitet, als Fachkraft in der Pflege. Trotzdem wurde ich oft benachteiligt – nur, weil ich beim Schreiben Fehler gemacht habe.

Vor etwa einem Jahr habe ich angefangen, meinen Laptop zu benutzen. Vorher habe ich mich das nicht getraut. Ich wollte nicht in einen normalen PC-Kurs gehen. Ich hatte Angst, dass ich mich dort blöd fühle. Ich wollte nicht die Einzige sein, die diktiert. Ich habe bis heute keinen passenden Kurs gefunden.

Darum wünsche ich mir:  
Ein geschützter Raum für Menschen, die Probleme mit dem Schreiben haben.

## Der erste Moment mit KI

Eines Tages habe ich zum ersten Mal ChatGPT ausprobiert. Das ist eine Künstliche Intelligenz (KI).

Sie kann wie ein Mensch Texte schreiben und Fragen beantworten. Als ich gesehen habe, was ChatGPT kann, sind mir die Tränen gekommen. Ich wusste sofort: Das verändert mein Leben.

Zum ersten Mal kann ich alle Texte selbst schreiben. Ich brauche niemanden mehr, der meine E-Mails oder Briefe vorher liest. Zum ersten Mal habe ich ein echtes Briefgeheimnis – weil niemand mehr meine Nachrichten kontrollieren muss. Ich brauche jetzt keine Hilfe mehr. Früher war es mir oft unangenehm, immer andere Menschen zu bitten, meine Texte zu lesen. Ich hatte Angst, dass ich sie störe oder dass sie keine Lust haben, schon wieder etwas von mir zu korrigieren.

Darum ist es für mich ein sehr gutes Gefühl, jetzt alles selbst machen zu können.







Hier zeigen wir euch einen Beispieltext aus einem KI Kurs. Die Teilnehmenden haben der KI Fragen gestellt zu dem Thema: Feiertage und Feste auf der ganzen Welt.



**Teilnehmer:in:**

Welche anderen Feiertage sind eine Zeit der Freude und des Zusammenseins mit der Familie und Freunden

**KI:**

Es gibt viele Feiertage auf der ganzen Welt, die eine Zeit der Freude und des Zusammenseins mit Familie und Freunden sind.

Einige Beispiele sind:

Das chinesische Neujahrsfest, das oft mit großen Familientreffen, traditionellen Festmählern und farbenfrohen Paraden gefeiert wird.

Thanksgiving in den USA, das oft mit einem opulenten Festmahl mit Familie und Freunden verbunden ist.

Das hinduistische Fest Holi, auch als „Festival der Farben“ bekannt, das mit farbenfrohen Feiern und dem Besuch von Verwandten gefeiert wird.

Eid al-Fitr im Islam, das nach dem Fastenmonat Ramadan gefeiert wird und die Gelegenheit bietet, mit Familie und Freunden gemeinsam zu beten und zu feiern.

Das jüdische Fest Pessach, das mit traditionellen Seder-Mahlzeiten gefeiert wird und eine Zeit des Beisammenseins und des Gedenkens ist.

Das koreanische Fest Chuseok, das als „koreanisches Erntedankfest“ bekannt ist und eine Zeit des Respekts für die Vorfahren sowie des Zusammenseins mit Familie und Freunden bedeutet.

Diese Feiertage bieten Gelegenheiten, sich zu verbinden, gemeinsam zu feiern und die Bedeutung von Familie und Freundschaft zu würdigen, unabhängig von kulturellen und religiösen Unterschieden.



Text: Sonja & KI

An das Kanzleramt  
Bundeskanzler

Sonja  
Beispiel-Straße 123  
Hamburg

## Brief an den Bundeskanzler

*Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,*

*ich wende mich heute an Sie, um die dringende bedeutsame Angelegenheit der Einbürgerung von ausländischen Mitbürger\*innen in Deutschland anzusprechen. Viele dieser Menschen leben seit vielen Jahren in unserem Land, haben Familien gegründet und nehmen aktiv an unserer Gesellschaft teil.*

*Es ist an der Zeit, ihre Integration und ihr Engagement zu würdigen, indem wir ihnen die Möglichkeit zur Einbürgerung einräumen. Ich persönlich würde gerne wählen dürfen, denn meine hier geborenen Kinder sind deutsch und dürfen wählen.*

*Ich bin gering literalisiert und somit ist es für mich schwierig, einen Test der Einbürgerung zu absolvieren. Diese Forderung basiert auf mehreren wichtigen Argumenten, darunter die Tatsache, dass viele langjährige ausländische Mitbürger\*innen sich erfolgreich in Deutschland integriert haben und aktiv zu unserer vielfältigen Gesellschaft beitragen.*

*Die Einbürgerung und die Mitbestimmung durch die Wahlen würden ihre Zugehörigkeit weiter stärken. Des Weiteren haben diese Menschen über Jahre hinweg zu unserem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben beigetragen.*

*Ein stärkeres Gefühl der Zugehörigkeit zu Deutschland würde nicht nur ihre eigene Stabilität, sondern auch die der Gesellschaft insgesamt stärken und könnte dazu beitragen, den Verwaltungsprozess zu vereinfachen und die Bürokratie zu verringern.*

*Es ist von essentieller Bedeutung, dass wir als Nation die demokratischen Werte hochhalten, die Einheit in Vielfalt fördern und die Chancengleichheit für alle gewährleisten, unabhängig von ihrem Hintergrund. Indem wir langjährigen ausländischen Mitbürgern die Möglichkeit zur Einbürgerung eröffnen, tragen wir zur Stärkung unserer Demokratie bei.*

*Ich appelliere an Sie, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Einbürgerung zu erleichtern und somit auch die Möglichkeit, sich an den Wahlen für Deutschland zu beteiligen.*

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit in dieser wichtigen Angelegenheit.  
Ich hoffe auf eine positive Entwicklung und stehe bereit, Sie in diesem Prozess zu unterstützen.*

*Ich verbleibe  
mit freundlichen Grüßen  
Sonja .....*





## *Mikas magischer Buchstabenzauber*

Eine Kurzgeschichte von Martina Rubbel

Es war einmal ein achtjähriger Junge namens Mika, der Abenteuer liebte. Er träumte davon, durch geheimnisvolle Wälder zu laufen und gefährliche Drachen mit Zauberkraft zu besiegen.

Aber es gab ein Problem: Mika konnte die Zaubersprüche in seinem großen, schweren Zauberbuch nicht richtig lesen. Lesen war für Mika sehr schwer.

Die Buchstaben sprangen vor seinen Augen hin und her. Wenn er einen Satz endlich zu Ende gelesen hatte, war er so müde, dass er gar nicht mehr wusste, was am Anfang des Satzes stand.

Also wusste er nie, was der Satz bedeutete.

In der Schule fiel es ihm auch schwer, zu lesen und zu schreiben. Und das muss man ja in fast allen Fächern.

Mika hatte Legasthenie.

Er konnte die Wörter zwar langsam entziffern, aber das dauerte so lange, dass er den Inhalt oft nicht verstand. Auch beim Schreiben strengte ihn alles sehr an, weil er immer überlegen musste, wie etwas geschrieben wird. Das machte ihn sehr müde.

Und es machte ihn traurig, weil er die Geschichten über Abenteuer, die er so liebte, nicht richtig verfolgen konnte.

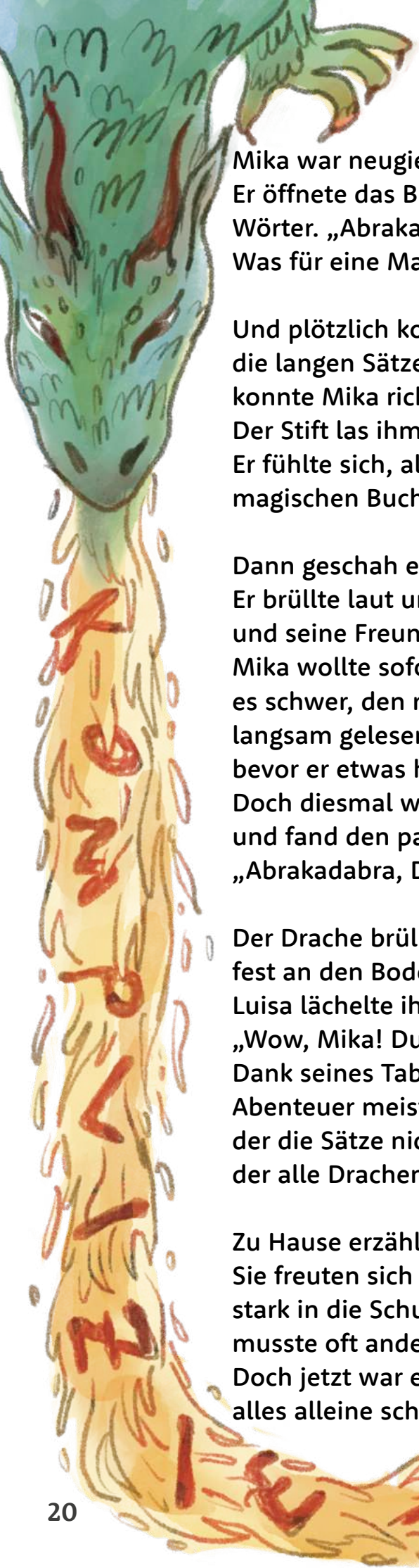
Eines Tages, als Mika wieder einmal verzweifelt über einem Text saß,

kam seine Lieblingslehrerin, Frau Herz, auf ihn zu.

Sie lächelte ihn freundlich an und sagte: „Mika, ich habe etwas, das dir helfen wird.“ Sie gab ihm ein Tablet und einen Lesestift.

„Mit dem Tablet kannst du dir Texte vorlesen lassen. Und der Stift liest dir Wörter laut vor, wenn du ihn über eine Zeile ziehst. So kannst du die Zaubersprüche verstehen.“





Mika war neugierig und probierte es gleich aus.  
Er öffnete das Buch und setzte den Stift auf die ersten schwierigen Wörter. „Abrakadabra, Drachenfessel!“, las der Stift vor.  
Was für eine Magie!

Und plötzlich konnte Mika alles verstehen! Das Tablet half ihm, die langen Sätze schnell zu erfassen und mit der Fehlerkorrektur konnte Mika richtig schreiben.

Der Stift las ihm die Wörter vor, die er nicht kannte.  
Er fühlte sich, als hätte er einen echten magischen Buchstabenzauber.

Dann geschah etwas Aufregendes: Ein riesiger Drache erschien.  
Er brüllte laut und kam direkt auf Mika und seine Freundin Luisa zu!

Mika wollte sofort einen Zauberspruch rufen, aber ohne Hilfe war es schwer, den richtigen zu finden. Früher hätte er den Satz so langsam gelesen, dass der Drache längst bei ihnen gewesen wäre, bevor er etwas hätte tun können.

Doch diesmal war alles anders. Mika nahm schnell sein Tablet und fand den passenden Spruch.

„Abrakadabra, Drachenfessel!“, las er laut vor.

Der Drache brüllte noch einmal, aber dann waren seine Beine fest an den Boden gebunden. Mika hatte ihn besiegt!

Luisa lächelte ihn bewundernd an.

„Wow, Mika! Du hast uns gerettet!“, rief sie.

Dank seines Tablets und des Lesestifts konnte Mika jetzt jedes Abenteuer meistern. Er war nicht mehr der langsame Junge, der die Sätze nicht verstand. Jetzt war er ein mutiger Held, der alle Drachen besiegte.

Zu Hause erzählte er seinen Eltern stolz von seinen Abenteuern. Sie freuten sich so sehr, dass Mika nun selbstbewusst und stark in die Schule ging. Früher war es für ihn schwer, und er musste oft andere um Hilfe bitten, was ihm unangenehm war. Doch jetzt war er glücklich, dass er mit seinen Hilfsmitteln alles alleine schaffen konnte.

Manchmal fragten die anderen Kinder: „Warum hat Mika ein Tablet und einen Lesestift, und wir nicht?“ Frau Herz erklärte ihnen: „Jeder braucht etwas anderes, um gut lernen zu können. Ihr würdet doch auch keine Brille tragen wollen, wenn ihr gut sehen könnt, oder ein Hörgerätbenutzen, wenn ihr gut hören könnt. Mika braucht das Tablet und den Stift, weil Lesen für ihn schwierig ist. Jeder bekommt die Unterstützung, die er braucht, damit er gut lernen kann.“

Die anderen Kinder verstanden das, und sie bewunderten Mika dafür, dass er so toll mit seinen magischen Hilfsmitteln umgehen konnte. Frau Herz hatte immer alle Kinder im Blick. Ihr war wichtig, dass jedes Kind gut lernen kann, egal welche Schwierigkeiten es hat. Sie kümmerte sich liebevoll um Mika und die anderen Kinder, und alle wussten, dass sie sich auf sie verlassen konnten. Und Mikas Eltern waren glücklich und erleichtert, dass er mit seinem Buchstabenzauber die Drachen nun ganz allein besiegen konnte!

© Martina Rubbel, 2024

*Die Autorin Martina Rubbel hat selbst Legasthenie. Ihr größter Wunsch ist es, Kindern mit Legasthenie das Leben in der Schule zu erleichtern – durch technische Hilfsmittel wie Tablets und Lesestifte. Noch wichtiger ist es ihr, dass Kinder mit Legasthenie gesehen und mit Liebe und Geduld gefördert werden, damit sie die gleichen Chancen haben wie alle anderen.*





# Texte von Toni

## Mein neues Haustier

Ich bin schon etwas älter und fühle mich sehr einsam. Meine Kinder melden sich auch sehr selten und darum bin ich traurig. Meine Frau ist vor zwei Jahren gestorben. Das hat mich sehr mitgenommen. In meinem Leben hätte ich nicht gedacht, dass ich so alleine bleiben würde. Dann habe ich überlegt, ein Haustier zu holen.

Nach einer Woche habe ich auf der Straße eine Katze gesehen. Sie war sehr süß, war auch alleine auf der Straße und sie war verletzt. Sie tat mir sehr leid und ich habe sie mitgenommen. Sie hatte Hunger und Durst. Ich habe sie gesund gepflegt und wir waren auch bei einem Tierarzt. Ab jetzt nenne ich sie Bella. Wir sind nicht mehr alleine, meine Katze und ich.



## Motorrad

Ich liebe Motorrad fahren über alles. Auf gut Deutsch gesagt: Ohne mein Motorrad bin ich ein gebrochener Mensch.

Und ich habe vor kurzem ein neues Motorrad gekauft. Das ist eine Rennmaschine. Die geht ab wie in die Hölle. Man sollte richtig aufpassen. Einen Unfall zu bauen, geht da schnell, wenn man nicht aufpasst. So eine Maschine hat echt viel Kraft.

Wer Bock hat: wir können eine Runde drehen.



# München

Ich will mit der Bahn nach München  
reisen. Da habe ich sehr viele Freunde und  
meine Freundin lebt auch in München.  
Sie möchte mir München zeigen.  
Es gibt viele Sachen zu sehen.  
In die Berge und zum Oktoberfest  
wollen wir auch hin.

Ich lebe in Hamburg.  
Die Strecke nach München ist schon ein  
Stück weit. Mit der Bahn nach München  
zu reisen, ist am besten.  
Ich war in 8 Stunden da.  
Meine Freundin hat mich mit ihrem  
Wagen abgeholt und dann wollten wir  
essen gehen. München hat mich  
schon jetzt sehr begeistert.  
Ich habe in Gedanken damit gespielt,  
nach München zu ziehen?

Das sieht schon sehr anders aus als Hamburg.  
Meine Freundin wohnt aber auch da.  
An dem Abend hat meine Freundin mir  
nicht ein bisschen die Stadt gezeigt.  
Und München hat mich schon  
ein bisschen überzeugt.



Worüber möchtest du Schreiben?

Hier ist Platz für deinen Text:





# RÄTSEL & COMIC

WAFFEL APFENKOMPOTT

## Krieg der Welten

Neuer Film • Science-Fiction

Als die Welt von einer Alien-Invasion heimgesucht wird, versucht der geschiedene Hafenarbeiter Ray seine Kinder zu retten.

Auf Prime Video ansehen

### Tipps für weniger online sein:

"Anstelle die KI zu fragen. Rede mit deinen Freunden darüber und frage sie um Rat. Der Austausch hilft auch der Beziehung."

### Auch Freunde:



Comic: Lea Majeran

Lösung: Apfelpompott / Krieg

Das gedruckte Magazin gibt es kostenlos für die Teilnehmer:innen in den Grundbildungskursen der VHS-Hamburg. Für alle anderen online auf der Web-Seite: → [vhs-hamburg.de](https://vhs-hamburg.de) → Grundbildung → das-Alpha-Team



Nr. 1



Nr. 2



Nr. 3



Nr. 4



Nr. 5



Nr. 6



Nr. 7

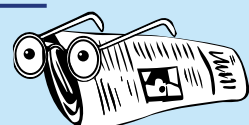


Nr. 8



Nr. 9

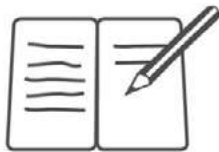
Wir hoffen, dir hat das  
Magazin gefallen.  
Bis zum nächsten Mal  
in der Leserei.  
Dein Alpha-Team





Weitere Informationen  
zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung:

Lesen und Schreiben  
für Erwachsene



Alfa-Telefon 0800-53 33 44 55

Volkshochschule:

→ [vhs-lernportal.de](https://vhs-lernportal.de)

→ [grundbildung.de](https://grundbildung.de)

Bundesregierung:

→ [alphadekade.de](https://alphadekade.de)

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V.:

→ [alphabetisierung.de](https://alphabetisierung.de)

Sammlung von Informationen zu den Themen Alphabetisierung, Analphabetismus, Grundbildung und Legasthenie:

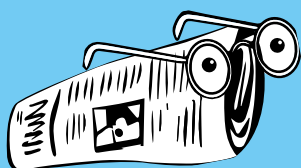
→ [alpha-fundsachen.de](https://alpha-fundsachen.de)

VHS-Hamburg und Alpha-Team:

→ [vhs-hamburg.de](https://vhs-hamburg.de) → Grundbildung → das-Alpha-Team

Das **Alpha-Team** trifft sich immer am zweiten Freitag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Zentralbücherei am Hühnerposten 1, (Nähe Hauptbahnhof).

E-Mail: [alpha-team@web.de](mailto:alpha-team@web.de) Telefon: 0151-232 19 000



Das Alpha-Team erreichst du jetzt auch über WhatsApp! Du kannst dem Alpha-Team ein Sprachmemo schicken. Oder du schreibst dem Alpha-Team über den WhatsApp-Chat.

